

Zur Information – kein offizielles Dokument

DIE KOSTEN DER KORRUPTION

Wirtschaftsexperten stimmen weltweit überein, dass Korruption B beginnend mit Bestechung und Betrug bis hin zur Vetternwirtschaft B für labile Wirtschaftssysteme desaströse Folgen haben kann.

In einer Untersuchung der Weltbank bewerteten mehr als 150 hochrangige Beamte und führende Gesellschaftsmitglieder aus über 60 Entwicklungsländern Korruption als grösstes Hindernis für wirtschaftliche Entwicklung und Wachstum in ihren Ländern.

Korrupte Praktiken leeren die Kassen von Regierungen, schaden dem freien Handel und schrecken Investoren ab. Die Weltbank schätzt, dass Korruption die Wachstumsrate eines Landes um 0,5 bis ein Prozent pro Jahr senken kann. Untersuchungen des Internationalen Währungs-fonds (IWF) haben gezeigt, dass in korrupten Ländern um fünf Prozent weniger Investitionen gemacht werden, als in Ländern mit geringer oder fast keiner Korruption.

Die Abond-rating@Agentur Standard and Poor-s sieht für Investoren eine 50- bis 100-prozentige Wahrscheinlichkeit, dass sie in Ländern mit Korruption innerhalb von fünf Jahren ihre gesamten Investitionen verlieren werden. Solche Aussichten machen langfristige Investitionen B die für ein Land von grösstem Nutzen wären B riskant und unwahrscheinlich.

AEs ist weithin bekannt, dass Korruption für ausländische Investitionen und Entwicklungshilfe abschreckend ist@, sagt Pino Arlacchi, Exekutivdirektor des in Wien ansässigen Büros für Drogenkontrolle und Verbrechenverhütung (Office for Drug Control and Crime Prevention, ODCCP). AEs ist offensichtlich vernünftiger, in Ländern mit mehr Transparenz, unabhängigen und gut regulierten Banken und einem entwickelten Gerichtssystem zu investieren.@

Da die Beweise für die gewaltigen wirtschaftlichen Kosten von Korruption zunehmen, haben die Vereinten Nationen beschlossen, die Anstrengungen zur Bekämpfung dieser zu steigern. Ein spezieller Workshop wird sich auf dem diesjährigen zehnten Kongress der Vereinten Nationen für Verbrechen-

verhütung und die Behandlung Straffälliger im April in Wien mit diesem Problem befassen. Der Workshop, koordiniert durch das Interregionale Institut für Verbrechen- und Rechtsforschung der Vereinten Nationen (United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute, UNICRI), wird Korruption auf allen Ebenen (den sogenannten Strassen-, Geschäfts- und Spitzenebenen) unter-suchen.

Verkauf von Genehmigungen, Kauf von Gesetzen

Die Korruption auf `StrassenebeneA breitet sich auf Ämter und Polizeistationen aus, wo Geld gegen Zulassungen und andere Genehmigungen den Besitzer wechselt oder Beamte bestochen werden, um unliebsame Gesetze zu ignorieren.

In einer internationalen Untersuchung von Verbrechenopfern (International Crime Victims Survey, ICVS) 1996/97, haben 18 Prozent der Befragten aus Entwicklungsländern, 13 Prozent aus Schwellenländern und ein Prozent aus der industrialisierten Welt angegeben, im vergangenen Jahr Bestechungsgelder an verschiedene Beamte gezahlt zu haben.

In Entwicklungs- und Schwellenländern können, nach einer Weltbankstudie aus dem Jahr 1997, schlechte Bezahlung und geringer sozialer Status Beamte zu korruptem Verhalten verlocken. Ein vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP) 1999 veröffentlichter Bericht stellte fest, dass die Bezahlung von Beamten in verschiedenen süd-asiatischen Ländern in den letzten 50 Jahren gesunken ist, was möglicherweise zu einer hohen Korruption in dieser Region beitrug.

Aber Korruption kann, laut Fred Schenkelaar, Sonderberater des UNDP-Programms für Verantwortlichkeit und Transparenz, auch von einer `moralischen oder kulturellen EinstellungA her stammen. `Schlechte Bezahlung kann in gewissem Mass zu Korruption in der [südasiatischen] Region beitragen, aber eine Erhöhung der Löhne von Staatsbediensteten garantiert nicht, dass sie verschwindetA, sagte er.

Schmiergeld für Geschäfte

Schmiergeldern von Unternehmen ist oft noch schwieriger zu widerstehen, da fette Belohnungen für Genehmigungen und Verträge, oder um Steuern bzw. Gebühren zu entgehen, von den Firmen selbst B sowohl lokalen als auch ausländischen B angeboten würden.

Manche Unternehmen, besonders kleinere, fühlen sich einfach gezwungen, Schmiergelder zu bezahlen, um zu überleben. Rund 97 Prozent aller Urteile, die von den Bundesgerichten der Ver-einigten Staaten für korrupte Praktiken verhängt werden, betreffen Kleinunternehmen mit weniger als 50 Angestellten, wie im Rahmen einer inter-nationalen Korruptionskonferenz 1999 in Mailand, Italien, festgestellt wurde.

Viele Entwicklungs- und Schwellenländer verlieren durch Korruption Steuer- und Zolleinnahmen. Steuern werden sowohl durch Schmuggel als auch durch Pfuscher und betrügerische Buchführung hinterzogen.

In einem afrikanischen Land machten entgangene Einnahmen aus Zoll und Einkommenssteuer 8 bis 9 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) aus B 6 bis 7 mal so viel wie das Land für Gesundheit ausgab. Einkommenssteuerhinterziehung allein betrug 70 Prozent davon.

Eine Weltbankstudie zu diesem Problem deckte auf, dass nur 40 Prozent der Klein- und Mittelunternehmen in diesem Land Steuern zahlten und dass viele Einzelpersonen keine Umsätze bekanntgaben. Ein Mangel an klaren Zollrichtlinien und veröffentlichten Zolltarifen führte zu einer groben Nachlässigkeit bei der Zahlung von Zöllen. Beamte hatten weitgehenden Ermessensspielraum, was den korrupten Tauschhandel zur Umgehung der Zollgebühren förderte.

Bei einer Weltbankumfrage in einem osteuropäischen Land kritisierten Geschäftsleute die Korruption im Hochsteuerbereich, ineffiziente Regelungen, verwirrende Vorschriften und die Vergabe von Genehmigungen, die nach Gutdünken von Beamten und Bürokraten kompliziert würden. Kleine Beamte bewerteten B oft kreativ B die Steuerpflicht eines Unternehmens und verhängten hohe Strafgebühren für Übertretungen.

Durch unklare Regelungen und verstärkt durch die

Launen von Beamten stand es Unternehmen frei, zu verhandeln. Die meisten Firmen zahlten inoffizielle Export- und Importgebühren und mussten für Telefonanschlüsse fast immer Beamte bestechen. Informelle Zahlungen an Gesundheits-, Steuer- und Feuerinspektoren waren üblich, ebenso inoffizielle Gebühren für Leasing oder Zugang zu Krediten.

Zusätzlich zu diesen Kosten verloren Unternehmen mindestens 37 Prozent der Arbeitszeit durch Behördenwege.

Die Weltbank stellte fest, dass die hohen Bestechungskosten im Umgang mit Staatsbediensteten viele Firmen dazu ermutigen, Steuerzahlungen vorzubehalten, indem Verkäufe, Kosten und Lohnlisten vor den Behörden unterbewertet werden. Die Armen dürfen den Fehlbetrag durch höhere Steuern und geringere Sozialleistungen wieder ausgleichen.

Schmiergeld für illegale Gewinne

Organisiertes Verbrechen benutzt Korruption gezielt, um seinen Anteil an illegalen Märkten zu erhöhen. So haben, wie UNDP feststellt, zum Beispiel Spieler und Drogendealer in Nordamerika und Lateinamerika Beamte dafür bezahlt, ihre Konkurrenz zu belangen oder sie aus dem Land fernzuhalten. Ansonsten schüchtern korrupte Unternehmen ihre potentiellen Rivalen direkt ein und bezahlen die Polizei für ihr Fernbleiben.

Organisiertes Verbrechen benutzt korrupte Praktiken, um von legalen Unternehmen zu profitieren. So zahlte zum Beispiel, laut der Mailänder Konferenz, eine asiatische Fluglinie dreieinhalb Jahre lang rund i 224.000 an eine führende Vereinigung der organisierten Kriminalität, um friedliche Aktionärsversammlungen zu sichern. In einer nordamerikanischen Stadt konnten Unternehmen die jährlichen Kosten der Müllentsorgung von i 1,56 Milliarden, um i 340 Millionen senken, indem sie die Müllindustrie von der Mafiadominanz befreiten.

Korrupte kriminelle Gruppierungen können eine besondere Bedrohung für Schwellenländer darstellen, wo der gesamte Reichtum eines Staates im wahrsten Sinne des Wortes greifbar ist, wie UNDP feststellt. Wenn es kriminellen Gruppierungen, gelingt, eine unsichere oder gewalttätige Umwelt zu kreieren, vertreiben sie damit Konkurrenten, speziell westliche Firmen, die ihnen dann ein freies Feld überlassen.

In der Absicht, diese Art von Korruption zu ver-

hindern, wird die vorgeschlagene Konvention gegen grenzüberschreitendes organisiertes Verbrechen B die im September 2000 zur Abstimmung in der Generalversammlung der Vereinten Nationen bereitliegen wird B neben verschiedenen anderen Massnahmen zur Bekämpfung transnationaler Kriminalität auch korrupte Handlungen in Verbindung zu organisierten Verbrechergruppen kriminalisieren. Zusätzlich haben Staaten beschlossen, einen eigenen internationalen Vertrag gegen Korruption zu entwerfen.

Korruption in höchsten Kreisen

Wenn Korruption in den höheren Ebenen der Beamtenschaft Einzug hält, kann dies weitreichende und desaströse Folgen haben. Korrupte Beamte in hohen Positionen können internationale Hilfe missbrauchen, wichtige Entwicklungsprojekte ausfallen lassen oder Lebensstandards wegen exzessiver Ausgaben unerträglich niedrig halten.

Bis zu i 31 Milliarden an Hilfsgeldern für Afrika B ein Betrag, der doppelt so hoch ist wie das jährliche BIP von Ghana, Kenia und Uganda zusammen B endete laut der Anti-Korruptionsorganisation Transparency International auf ausländischen Bankkonten. Die Weltbank schätzt, dass ein asiatisches Land in den letzten 20 Jahren i 50 Milliarden durch Korruption verloren hat, ein Betrag der die gesamten Auslandsschulden des Landes von i 42,2 Milliarden übersteigt.

In vielen Fällen wird Korruption auf höchster Ebene durch westliche Partner beträchtlich unterstützt. Internationale Banken haben es ermöglicht, dass unterschlagene Gelder auf geheimen Auslandskonten angelegt werden. Nach manchen Schätzungen sind rund i 31,2 Milliarden nigerianischen FluchtkapitalsA in europäischen und nordamerikanischen Banken deponiert.

Ausländische Firmen, die darauf erpicht sind, ihre Waren zu verkaufen, haben Minister bestochen oder ProvisionenA für hohe Beamte auf Verträge oder Investitionsvereinbarungen geheftet. In einigen westlichen Staaten ist die Bestechung von Ausländern zu Geschäftszwecken legal oder sogar eine legitime Steuerabschreibung.

Industriationen sind selbst ebenfalls von Korruption geplagt. In einem europäischen Skandal wurden Bestechungsgelder in der Höhe von rund i 1,39 Milliarden von verschiedenen Firmen für Verträge bezahlt, um ein neues Terminal auf einem internationalen Grossflughafen zu bauen. In einem anderen Fall, wurden in einem europäischen

Ministerium 14 Leute wegen korrupter Praktiken bei der Gewährung von Computer-Verträgen verurteilt, die laut Transparency International zu einem geschätzten Verlust von i 818.000 geführt hatten.

Bekämpfung der Korruption

Die Öffnung von Vermögensgeheimnissen für öffentliche Untersuchungen war einer der erfolgreichsten Schritte zur Vereitlung von Korruption. Andere Methoden schlossen die Etablierung klarer Vorgehensregeln für Vertragsabschlüsse, das heisst ein System von Kontrollmechanismen zwischen den relevanten Institutionen und Beobachtungs- bzw. Kontrollbehörden ein.

Einige Länder haben unabhängige Kommissionen zur Beobachtung, Kontrolle und Untersuchung öffentlicher Transaktionen benutzt. Solche Anti-Korruptionseinrichtungen haben korrupte Praktiken in Australien, Hongkong, Polen, Singapur und Uganda entscheidend verringert.

Der Kampf gegen die Korruption wurde auch durch verschiedene internationale Verträge verstärkt, die durch die Vereinten Nationen, die OECD, den Europarat, den IWF und die OAS beschlossen wurden. Diese Vereinbarungen haben sich auf die Straffung und Harmonisierung von Handels-, Umwelt- und Steuerbestimmungen konzentriert, um Hintertüren, durch die die Korruption schlüpfen konnte, zu schliessen.

Ein grosser Schritt vorwärts wurde letztes Jahr gemacht, als die OECD-Länder die Konvention zur Bekämpfung von Bestechung ausländischer Beamter bei internationalen Geschäftsabschlüssen beschlossen. Der Vertrag verpflichtet Staaten, die Bestechung ausländischer öffentlicher Bediensteter zu kriminalisieren und mit Strafen vergleichbar zu jenen für heimische Beamte zu ahnden.

Um Hilfszahlungen besser im Griff zu behalten, hat der IWF kürzlich zugestimmt, Ländern, in denen Korruption wirtschaftliche Aufbauprogramme zu untergraben droht, finanzielle Hilfe zu verweigern. Verschiedene andere Organisationen, einschliesslich der OECD, der Weltbank, Transparency Inter-

Internationale Verträge zur Bekämpfung von Korruption

Die Konvention zur Bekämpfung von Bestechung ausländischer Beamter bei internationalen Geschäftsabschlüssen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Cooperation and Development, OECD) verpflichtet Staaten dazu, die Bestechung von ausländischen öffentlichen Bediensteten unter Strafe zu stellen.

Die Zivilrechtskonvention des Europarats aus dem Jahr 1999 definiert gemeinsame Prinzipien und Regeln auf internationaler Ebene im Bereich des Zivilrechts und der Korruption.

Der IWF-Arbeitskodex für Transparenz in Geld- und Finanzpolitik zielt auf die Erhöhung der Transparenz des staatlichen und finanziellen Sektors ab.

Die vom Europarat 1998 angenommene Strafrechtskonvention über Korruption, verpflichtet Staaten dazu, eine Reihe an korrupten Handlungen zu kriminalisieren und die internationale Zusammenarbeit bei der Verfolgung von Korruptionsdelikten zu steigern.

Die EU-Konvention über Korruption aus dem Jahr 1997 kriminalisiert die aktive und passive Korruption von Beamten.

Der UNO-Verhaltenskodex für Gesetzesvollstrecker, der von der Generalversammlung 1996 beschlossen wurde, enthält eine Bestimmung, dass Gesetzesvollstrecker Korruption vermeiden und rigoros bekämpfen sollen.

Die UNO-Konvention gegen Korruption und Bestechung bei internationalen Geschäftsabschlüssen von 1996 drängt sowohl den öffentlichen als auch den privaten Sektor, die Gesetze und Regelungen der Staaten, in denen sie Geschäfte machen, zu beachten und auf die Wirkung ihrer Handlungen auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung sowie die Umwelt Bedacht zu nehmen.

Ein Protokoll zur Konvention zum Schutz der EU-Finanzmärkte kriminalisiert die aktive und passive Korruption von nationalen und europäischen Beamten. Ein zweites Protokoll aus dem Jahr 1997 kriminalisiert die Reinwaschung von Erlösen aus Korruption und beschloss die Haftbarkeit für involvierte Unternehmen und Behörden.

Die Inter-amerikanische Konvention gegen Korruption von 1996 der Organisation amerikanischer Staaten (OAS) zielt darauf ab, Korruption durch Bemühungen zur Stärkung demokratischer Institutionen und Bemühungen zur Verhinderung von wirtschaftlichen Verzerrungen, Ungebürlichkeiten in der öffentlichen Verwaltung und Schädigung der Zivilgesellschaft zu bekämpfen.

national, UNDP und dem Zentrum für internationale Verbrechenverhütung (Centre for International Crime Prevention, CICIP) C der Verbrechenabteilung von ODCC C arbeiten aktiv mit Regierungen auf Landesebene zusammen, um bei der Reformierung schwacher öffentlicher Institutionen und Systeme behilflich zu sein.

CICIP hat verschiedenen Ländern mit Gesetzesreformen, dem Management der öffentlichen Verwaltung, der Ausbildung von öffentlich Bediensteten und Personal zur Verbrechenbekämpfung und dem Eintreten für internationale Hilfsprojekte geholfen. Im Vorjahr hat es einen internationalen Verhaltenskodex für öffentlich Bedienstete entworfen.

1999 hat CICIP ein weltweites Programm gegen Korruption begonnen. Das Programm hilft Ländern, nationale Massnahmen gegen korrupte Praktiken zu entwerfen und bei der Ausbildung von politischen Mitgestaltern, Richtern, Staatsanwälten und Mitgliedern der Finanzwelt. Es sammelt auch Informationen über weltweite Anti-Korruptionsmassnahmen, um sie in einer internationalen Datenbank, die von CICIP in Zusammenarbeit mit UNICRI erstellt wird, zugänglich zu machen.

Das globale Programm wird vergleichbare Daten über Korruption zur Verfügung stellen, um Verantwortlichkeit, Transparenz und die Einhaltung von Rechtsnormen zu fördern. Im speziellen wird es die

Verbindung zwischen Korruption und organisiertem Verbrechen erforschen, sagt ODCCP-Exekutivdirektor Pino Arlacchi.

Zwecks weiterer Auskünfte kontaktieren Sie bitte:

Sandro Tucci
Sprecher des Exekutivdirektors
Büro für Drogenkontrolle und Verbrechensverhütung
Tel: (43-1) 26060-5629
Fax: (43-1) 26060-5875
E-Mail: sandro.tucci@undcp.org
Web-Seite: <http://www.odccp.org>

Für deutschsprachige Auskünfte:

Peter Vanoverveld
Verantwortlicher für deutschsprachige Presse
Informationsdienst der Vereinten Nationen Wien
Tel: (43-1) 26060-3713
Fax: (43-1) 26060-5899
E-Mail: peter.vanoverveld@unis.un.or.at
Web-Seite:
http://www.unis.unvienna.org/german/german_page.htm
